

PRESSEMAPPE

von Hans-Georg Klein

ÜBERGABE WAPPENBRUNNEN 24. MÄRZ 2016



Stadtwappen der Stadt Ahrweiler



Wappen der Reichsabtei Prüm



Wappen Herrestorff



Wappen von Gruben

Fotos erhältlich unter : hans-georg@klein-aw.de

Heimatverein übergibt Wappenbrunnen

In einer kleinen Feierstunde übergab der Vorsitzende des Heimatvereins „Alt-Ahrweiler“ einen Wappenschmuck für den Brunnen vor dem Blankartshof in die Obhut von Bürgermeister Guido Orthen. Bei der Sanierung und Renovierung des alten Adelshauses im Jahre 2007 wurde vor dem Gebäude ein Brunnen errichtet, der aber schmucklos und ohne Zierrat fast unbeachtet von der Öffentlichkeit sein Dasein fristete. Dr. Herschbach sah in diesem Geschenk auch ein Dankeschön an die Stadt für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit und die vielfältige Unterstützung. Das Motto des Heimatvereins ist für ihn „Bürger verschönern die Stadt“, gemeinsam wollen wir die Wohnqualität und das Wohlbefinden innerhalb der Stadt fördern und das Geschichtsbewusstsein stärken. Dazu kann der neue Wappenbrunnen beitragen. Eine Erklärung des historischen Hintergrundes der Wappen wird der Heimatverein in den nächsten Wochen auf einer gesonderten Tafel noch erstellen.

Der Heimatverein hat sich nach langen Überlegungen entschlossen diesen achteckigen Brunnen mit acht Wappen von bedeutenden Ahrweiler Familie schmücken zu lassen. Selbstverständlich gehört auch das Wappen der alten Stadt Ahrweiler und das Wappen des Reichsklosters Prüm, des ersten Landesherrn Ahrweilers dazu.

Bei der Umsetzung der Pläne stand Johannes Netz, Geschäftsführer der Firma Mayko, der Erbauerfirma des Brunnens, dem Heimatverein mit Rat und Tat hilfreich zur Seite. Ausgeführt wurden die Steinmetzarbeiten von der Firma Bildhauerei Netzer-Mühle (Brohl-Lützingen) unter Ralf Bell-Schäffgen und seinem Team. Die Herstellungskosten belaufen sich auf etwa 27000 Euro.

Die Wappen sind in Naturstein gearbeitet und farbig gefasst, weil diese Wappen, entstanden aus den Schilden der Ritter, ursprünglich auch bunt gewesen sind. Besonderen Wert hat der Heimatverein darauf gelegt, zu den Wappen auch die dazugehörigen Helmzierden im Bild zu zeigen.

Die Wappen:

Stadt Ahrweiler

Wappenbeschreibung: oben schwarzes Kreuz auf silbernem Grund; unten silberner Adler auf rotem Feld, der Aar mit gelben Waffen.

Deutung: oben das kurkölnische Wappen, weil die Erzbischöfe von Köln ab 1246 (bis 1794) die Landesherrn von Ahrweiler waren; unten die Adler der Grafen von Are als Vögte des Kloster Prüm in Ahrweiler bis 1246

Reichskloster Prüm

Wappenbeschreibung: Lamm mit Fahne auf rotem Hintergrund, anstelle einer Helmzier die Königskrone als Zeichen eines Reichsklosters.

Deutung: Das Reichskloster Prüm war etwa 400 Jahre Landesherr Ahrweilers (bis 1246) und danach größter Grundherr mit vielen verfassungsrechtlichen Sonderrechten (bis 1794). Prüm hat also die Stadt Ahrweiler grundlegend geprägt.

Herrestorff

Wappenbeschreibung: Weißer Balken, oberhalb in Gold drei rote Weinbeeren an grünen Stielen, mit diesen nach oben gerichtet, unterhalb rotes Feld

Familie: Die Familie Herrestorff stammt ursprünglich aus Unkel. Sie stellte dort kurkölnische Schultheißen und Räte. Adam Herrestorff wurde vom Kaiser 1556 in den Adelsstand erhoben, allerdings wurde ein Prädikat nicht verliehen, also ohne den Zusatz „von“.

In Ahrweiler waren Mitglieder der weitverzweigten Familie im 17. und 18. Jahrhundert als Schöffen, Bürgermeister und Stadtschreiber tätig. Insgesamt stellte die Familie fünf Bürgermeister.

(von) Gruben

Wappenbeschreibung: Geviert 1. in Blau gelber rechtsschräger Wellenbalken, begleitet oben rechts von goldenem Stern. 2 u. 3. in Weiß schwarzer Löwe, aufger. und seitwärts gewendet, mit der linken Pranke eine rote vierblättrige Rose haltend. 4. in Blau nach links drei stufenweise sich erhebende gelbe Berge (Felsen) oben rechts ein goldener Stern.

Familie: Johann Philipp Gruben ist Schöffen und einige Male Bürgermeister der Stadt Ahrweiler gewesen. Sein Sohn Konstantin wurde nach dem Studium der Rechte und nachfolgender Promotion kurkölnischer Hofrat, zuletzt Appellationsgerichts-Kommissar, Syndikus der Ritterschaft Kurkölns und Amtmann von Brauweiler. Er galt als Stadtpatron, das heißt er hielt als Mitglied der kurkölnischen Regierung seine schützende Hand über Ahrweiler. Er war Besitzer des Altenwegshofes und in den Jahre 1752 und 1753 zweimal Schützenkönig in Ahrweiler. 1762 kaufte er das Rittergut Gelsdorf und wurde 1785 vom Kaiser in den Reichssadelstand erhoben. Einer seiner zahlreichen Söhne, Franz Heinrich wurde 1816 erster königlich-preußischer Landrat des Kreises Ahrweiler und residierte zunächst im Blankartshof.

Roesgen

Wappenbeschreibung: In Weiß ein roter Rechtsschrägbalken, begleitet von je einer heraldischen Rose

Familie: diese Schöffenfamilie stammt ursprünglich aus dem Hessischen und zog aus Glaubensgründen um 1550 nach Ahrweiler. Hier stellten sie mehrere Bürgermeister und Stadtschreiber. Lambert R. war von 1669 bis 1686 Vikar der Heilig-Kreuz-Vikarie zu Ahrweiler und bis 1699 Kanoniker am Cassiusstift zu Bonn.

Blankart

Wappenbeschreibung: In Blau ein schräglinks gestellter weißer spitzer Hammer
Die Familie Blankart von Ahrweiler ist schon seit xxx in Ahrweiler nachweisbar. Sie besaßen zunächst den Gymnicher Hof und eine Zeitlang den Weißen Turm und den Roten Turm. Später erhielten sie den Fischenicher Hof (den heutigen Blankarts Hof) von Prüm zu Lehen. Die Blankarts waren im Ahrweiler Ritterrat vertreten, sie übten die Ämter eines prümischen Schultheißen oder das Amt des kurkölnischen Vogtes in Ahrweiler aus. Verschiedene Mitglieder wurden auch zu Räten der Kurfürsten von Trier berufen.

Kolb zu Ahrweiler

Wappenbeschreibung: 3 rote Hämmer auf Weiß. Turnierkragen blau.
Die Familie der Ritter Kolb von Ahrweiler (auch Kolf, Kolv) waren Besitzer des Kolventurm in Ahrweiler. Sie war ursprünglich mit den Blankarts verwandt. Später erhielten sie die Herrschaft Vettelhoven. Ihr Ahrweiler Besitz ging später an die Familie von Weiß über.

Gurtzgin

Wappenbeschreibung: In Weiß ein natürlicher aufgerichteter rechtsgewendeter Hirsch.

Familie: Weitverzweigte Schöffenfamilie im 14.-16. Jahrhundert. Sie stellte mehrere Bürgermeister. Bekannt von den Gurtzgins ist noch das erhaltene Vereinigungswappen (Heiratswappen) auf dem Hirtz mit der Inschrift „SOLA MISERI CARET INVIDIA“ (frei übersetzt: Nur das Unglück kennt kenne Neider.).



Wappen Blankart



Wappen Gurtzgin



Wappen Koesgen



Wappen Kolf